

redaktionelle

Der Abschluß der auf Anregung von Herrn Prof. W. Holtzmann in Gemeinschaftsarbeit der Mitglieder die Dienststelle entstandenen Bibliographie, der in Deutschland zwischen 1939 und 1945 erschienenen selbständigen Bücher und Zeitschriften-Aufsätze zur mittelalterlichen Geschichte durch Dr. Opitz nahm mehr Zeit als vorgesehen in Anspruch, ergab sich doch dabei im Interesse der Vollständigkeit noch eine Reihe von Nachsuchen in abgelegenen und schwer zugänglichen Lokalzeitschriften, an denen sich wieder sämtliche Mitarbeiter beteiligten. Seit dem Spätherbst 1947 liegt das druckfertige Schreibmaschinenmanuskript einschließlich Verfasser-Register vor; es umfaßt rund 2700 Nummern, die in einer dem System der Bibliographie der "Jahresberichte für deutsche Geschichte" entsprechenden Ordnung gegliedert sind. Nun schweben Verhandlungen über die Drucklegung.

Neben den eigentlichen Aufgaben, die sich die Dienststelle gesetzt hatte, lief die Arbeit an der Beschreibung des Handschriftenschatzes von Schloß Pommersfelden weiter. Sie brachte die Dienststelle wieder in freundschaftliche Zusammenarbeit mit Herrn Schloßgeistlichen Schonath, der nunmehr auch offiziell mit der Stelle eines Bibliothekrates des Gräfl. Schönborn'schen Hauses betraut worden ist und in dieser Eigenschaft die Herausgabe eines kritischen Ansprüchen genügenden handschriftlichen Katalogs von Pommersfelden vorbereitet. Ihn dabei behilflich zu sein, bedeutet den Mitarbeitern der Dienststelle eine erwünschte Gelegenheit einerseits ein wissenschaftlich vorzügliches Desiderat zu fördern, andererseits dem Herausgeber Dank für unaufhörliche Förderung und Anregung abzustatten.

Das Wiederaufleben der Forschung und der oft vollständige Mangel an bibliothekarischen Hilfsmitteln, dem sie ausgesetzt ist, hat die Zahl der Recherchen, mit denen die Dienststelle befaßt wurde, so anzahlreich lassen, daß ihre Erledigung einen nicht geringen Teil der Arbeitszeit von Dr. O. Meyer und Dr. Opitz in Anspruch nahm.

Auch dieser Bericht hat Anlaß all der Hilfe dankbar zu gedenken, die der Dienststelle inmitten der Unlust der Zeit die Erfüllung ihrer Aufgaben erst ermöglicht hat. Selbstverständlich steht hier oben an das Erlauchte Gräfl. Haus Schönborn mit seiner ertlichen Domänen und Bibliotheksverwaltung unter Herrn Schloßgeistlichen Schonath, der sein Wohlwollen in oft überreichem Maße der Dienststelle erwies, und der Schloßverwaltung unter dem unermüdeten Herrn Verwalter Bassing. Nächst diesen muß die Universität Erlangen erwähnt werden mit Herrn Prof. Dr. Freiherr von Guttenberg und dem Aufsichtsbeamten der Universitätskasse Herrn Direktor Lederer als den dortigen Betreuern der Dienststelle. Unnötig zu betonen, daß auch unser alter Gönner Landrat Dr. Fröhlich - Höchstädt/Aisch - mit seinem Amt den Mühen und Sorgen der Dienststelle und ihrer Mitarbeiter wieder oftmals hilfreich Rat schuf, wofür ihm herzlichster Dank gebührt. Der sachlich wie persönlich erprobtesten Beziehungen zu den Bibliotheken und Archiven in Bamberg, Erlangen, Würzburg und Nürnberg, in denen allen die Dienststelle Vorrechte genießt und weitestgehende Berücksichtigung ihrer wahrlich nicht immer bescheidenen Wünsche findet, war bereits im vorigen Bericht gedacht, es braucht dies hier nur wiederholt zu werden. Im Berichtsjahr ist aber auch mit zahlreichen anderen Archiven und Bibliotheken Deutschlands, Österreichs, der Schweiz und Italiens bereits wieder eine erprobte Zusammenarbeit zu-